

## Die Suchaktion Gottes

**1 Es nahen sich ihm aber alle Zöllner und Sünder, um ihn zu hören. 2 Und die Pharisäer und die Schriftgelehrten murrten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an und isst mit ihnen.**

### Vom verlorenen Schaf

**3 Er sagte aber zu ihnen dies Gleichnis und sprach: 4 Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat und, wenn er eines von ihnen verliert, nicht die neunundneunzig in der Wüste lässt und geht dem verlorenen nach, bis er's findet? 5 Und wenn er's gefunden hat, so legt er sich's auf die Schultern voller Freude. 6 Und wenn er heimkommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn und spricht zu ihnen: Freut euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war. 7 Ich sage euch: So wird auch Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße tut, mehr als über neunundneunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen.**

### Vom verlorenen Groschen

**8 Oder welche Frau, die zehn Silbergroschen hat und einen davon verliert, zündet nicht ein Licht an und kehrt das Haus und sucht mit Fleiß, bis sie ihn findet? 9 Und wenn sie ihn gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen und spricht: Freut euch mit mir; denn ich habe meinen Silbergroschen gefunden, den ich verloren hatte. 10 So, sage ich euch, ist Freude vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut.**

Die Grundfrage: Welche Menschen sind für Gott wichtig?

**Kontext:** Wer hört zu? Wem erzählt Jesus die Geschichten? Verse 1-2: **1 Es nahen sich ihm aber alle Zöllner und Sünder, um ihn zu hören. 2 Und die Pharisäer und die Schriftgelehrten murrten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an und isst mit ihnen.**

Es kommen Zöllner und Sünder und Pharisäer und Schriftgelehrte. Und weil unter diesen allen ein falsches Denken darüber herrschte, wer Gott wichtig ist, erzählt Jesus- sozusagen im Schnellfeuerstil- drei Geschichten.

**Vergleichspunkt:** Derjenige, der in den Geschichten auf der Suche ist, der etwas verloren hat, ist Gott. Und der oder dasjenige, das verloren gegangen ist, ist der Mensch.

### Drei Arten von Menschen

- Menschen, die eine ganz besondere Beziehung zu einem Tier haben
- Sachlichen Typen.
- Menschen, die einen lieben Menschen verloren haben.

### Die Suchaktion Gottes gilt

#### 1. Dem Verlorenen

Gott ist auf der Suche. Das kehrt unser menschenzentriertes Denken um.

Verloren, das bedeutet, abhandenkommen oder verderben und zugrunde gehen.

**Denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und zu retten, was verloren ist. Lk 19,10**

Wer sind die Verlorenen?

**Es gibt keinen, der gerecht ist, auch nicht einen. Röm 3,10** Und: **Sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie vor Gott haben sollen Röm 3,23.** Die Sünde haftet allen Menschen an. Aber Gott findet sich mit der Sünde nicht ab. Der Sünder ist wirklich verloren. Wir verderben mit der Sünde unser Leben, richten uns zugrunde. **Unsere Gottverlassenheit-** wir haben ihn verloren und er uns- **ist unsere Verlorenheit.** Aber Jesus sucht uns. Die Ehebrecherin damals- und auch die Ehebrecher heute, den Zöllner damals und auch die Menschen, die sich heute auf Kosten anderer bereichern- und auch den eifernden Rabbi Saulus damals- und heute die Frommen, die nur ihre eigene Richtung und Überzeugung gelten lassen und Menschen aus der Gemeinschaft mit Gott ausschließen wollen..

#### 2. Dem Einzelnen

Die beiden Gleichnisse und auch das dritte sagen übereinstimmend, dass Jesus auf der Suche ist nach **jedem einzelnen**.

Beim 3. Gleichnis wird es deutlich, dass auch wir Antwort geben sollen, eine persönliche Entscheidung zu treffen haben. Auf das, was zwischen mir und Gott passiert, kommt es an: **Buße, Umkehr, Heimkehr, Neuorientierung in meinem Denken, aber auch in meinem Wollen und Begehren, in meinem Tun und Lassen, Hoffen.**

**Gott sucht uns von Anbeginn unseres Lebens.** Die Taufe: Du gehörst zu mir. Gott sucht uns einzelne über Menschen, die mit ihrem Leben etwas von Gott zeigen, über die Predigt, über besondere Führungen, über Schutz, Bewahrung und Versorgung. Jeder von uns ist Gott jedes Opfer wert. Und das Evangelium bezeugt uns, dass Gottes Suchen ihn ins Leiden gebracht hat. Und dass er für jeden einzelnen Menschen dessen Verlorenheit durchlitten hat. Das ist seine Liebe, mit der er uns Unwürdigen ewigen Wert verleiht.

### 3. Seinem Eigentum

Der Hirte und die Frau suchen nach ihrem verlorenen Eigentum. Jesus auch. Was er finden will ist etwas, was ihm vorher schon gehört. Deswegen der Segen vor der Taufe: **Du gehörst zu Jesus Christus.** Es geht um das Wiederfinden von verlorenem Eigentum. Das Verhalten und die Lehre Jesu verärgern die Pharisäer und Schriftgelehrten. Was sie noch viel mehr erzürnen müsste, ist die Tatsache, dass Jesus sich hier mit Gott, der sich in Hesekiel 34 zeigt, ganz identifiziert. Indem Jesus nämlich sein Handeln mit dem Hirten und der Frau vergleicht, sagt er: **Die Menschen, die ich suche, sind mein Eigentum. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf. Joh 1,11.** Darin sehen wir, dass die Menschen Gottes verlorenes, schmerzlich vermisstes, kostbares und darum mühsam gesuchtes Eigentum sind.

**Das Aufregende am Evangelium** ist nun, dass Gott sein Eigentum nicht gewaltsam nimmt, sondern es sucht. Zwar müssen wir ihm gehören, weil Gott Gott ist, aber er will uns nicht gegen unseren Willen haben.

Er will, dass wir zu ihm umkehren, was aber nur so passiert, dass er uns in seiner Liebe nachgeht und sein verlorenes Eigentum rettet.

**Es kann nicht nur jeder kommen, es wird auch jeder gesucht.**

Wie sucht Gott? Durch die, die gefunden wurden. Frage zur Selbstprüfung: Wie sehr geht mir Gottes Herzensanliegen zu Herzen? Bin ich bereit, mit ihm Menschen zu suchen und zu retten?

Weitere Bibelstellen: Joh 3,15.16; 2. Petr 3,9; 1. Tim 2,4